

## I.

### Bilder aus dem öffentlichen Leben in Athen.

#### a. Eine Volksversammlung. \*)

Der südöstliche Teil Mittelgriechenlands, die Landschaft Attika, hat annähernd die Gestalt eines Dreiecks. Die Grundlinie desselben wendet sich gegen das nordwestlich gelegene Bötien; die Seitenlinien werden vom Meere bespült, dem Saronischen Busen im Südwesten, dem Euripus im Osten. Attika, dessen Bodenfläche etwa 2200 □ km umfaßt, wird von einzelnen Bergzügen, welche mit kaum merklichen Unterbrechungen einen gegen Westen hin geöffneten Bogen bilden, in einen gebirgigen Nordosten und einen ebenen Südwesten geteilt. Von diesem Gebirgsbogen strahlen kleinere Höhenzüge aus, deren einer das ebene Land in eine kleinere westliche und eine größere östliche Hälfte scheidet. Diese letztere, die Ebene von Athen, wird durch die größte Wasserader der Landschaft, den Cephissus, befruchtet. Südwärts von ihm müht sich der wasserarme Ilissus ab, jenen zu erreichen, zumeist freilich umsonst. Zwischen beiden Flußthälern erhebt sich ein niedriger felsiger Höhenzug. Dem Südwestende desselben ist, etwa eine Meile vom Meere, eine Höhengruppe vorgelagert, welche durch einen Zwischenraum von ungefähr 1000 Schritt von dem Hauptzuge getrennt ist.

Hier erhob sich Athen.

In der Mitte dieser Gruppe etwa liegt ein 150 m hoher Hügel, die Burghöhe, welche ringsum steil abfallend nur von Westen her einen bequemen Aufstieg bietet. Sie zeigte in der Blütezeit der Stadt eine Fülle der großartigsten Kunstwerke. Weithin über die Ebene, über das Meer selbst glänzten von ihr herab in dem sonnigklaren Himmel des Südens die blendenden Marmorbauten und vor allem das riesige Standbild der Schutzgöttin der Stadt in Wehr

\*) Bereits im Druck erschienen (Katholische Zeitschrift für Unterricht und Erziehung, Jahrgang 1885).